

so auf solche weise das Luft-Feuer vertreiben sollen / mit ganz neuer Leinwand angethan seyn müssen / die aber noch nicht gewaschen / vielweniger abgetragen seyn dürffte. Denn an solchen Gewand oder Kleid könnte das schwebende Luft-Feuer nicht halten. Die Natürliche Ursache aber / daß solche Feuer-Flammen / oder wie mans nennet / Wischmännlein mit Haseln-Ruthen vertrieben werden / soll diese seyn / dieweil ein jedes Berg-Wachs von der Frucht ernähret / und erhalten / hingegen aber von dem / was trucken ist / vertilget und geleschet wird. Weil nun das Hasel-Holz oder Ruthe truckner Natur ist / also wäre sie um so viel bequemer das Feuer / so von dem Bergwachs seinen Ursprung hat / zu vertreiben / und zu leschen. Man sollte aber dafür halten / daß durch eine Ruthe auch von anderen Holz gedachtes Feuer / dissipiret werden möchte.

§. 3. Die Haselstauden werden von Saamen erzeugt / gleich wie die Eicheln / und darffman nur die Kerne oder Nüsse in Moos oder Laub über Winters in Keller halten / hernach stecken oder säen. Es kan auch dieselbe gleich einer Reben eingesencket werden / nemlich: man machet nahe an derselben eine Grube / sencket hiervon eine schwancke Ruthe oder Ast / scharret die Grube zu daß nur der Gipfel ein wenig herfür rage / und tritt das andere fest ein / hernach wenn es eingewurzelt / wird es von dem Mutterstam abgelöset / und kan also gar leicht dicke und dicke in einander stehendes Unter-Holz gezeuget werden / dergleichen bey der Asche und Aspe auch zu practiciren; ja sie schläget auch unten am Stamm und Stock / auch auf der Wurzel aus / daß sie sich also in weniger Zeit vermehret / und treibet immer neue Schößlinge und Ruthen / darben aber ist es rathsam / daß man von derjenigen Art / so gute und grosse Früchte giebet / pflanze / denn es giebt einerley Mühe. Denn man kan sie auch bessern / wenn sie in gut Erdreich versetzt werden. Im übrigen ist zu merken / daß wenn die Hasel-Staude hoch / dicke und alt wird / so nimmt sie nicht allein an Holz ab / sondern bringet auch schlechte Früchte / daher der beste Rath und Weg / solche alte Stämme abzuhaue / damit der Stock wieder neue Schößlinge herfür bringe / und künfftig wieder zu nutzen sey / auch solchergestalt der alte Stock sich wieder verjüngere.

§. 4. Nechst der Haselstaude ist auch sonderlich der Buchs-Baum zu betrachten. Dieses Gewächse / so seinen Nahmen aus dem Griechischen herführet / ist so viel / als hiesiger Orten bekant / ein niedriges Gebüsch / wie wohl kein Zweifel / daß es an andern Orten ziemlich hoch wächset / wie denn Plinius lib. 16. c. 16. dreyerley Arten desselben beschreibet. So man Fleiß dran

wen-